

Bemerkungen zu „Cabin in the Sky“ (dt. Ein Häuschen im Himmel)“

Erscheinungsjahr 1943

Regie: **Vincente Minelli**

Darsteller: Ethel Waters (Petunia Jackson), Eddie "Rochester" Anderson (Little Joe Jackson), Lena Horne (Georgia Brown), Louis Armstrong (The Trumpeter), Rex Ingram (Lucius / Lucifer Jr.), Kenneth Spencer (The General / Rev. Green), John William Sublett (Domino Johnson/ 'Bubbles' John W. Sublett), Oscar Polk (The Deacon / Fleetfoot), Mantan Moreland (First Idea Man), Willie Best (Second Idea Man), Fletcher Rivers (Third Idea Man), Leon James Poke (Fourth Idea Man), Bill Bailey (Bill), Ford Washington Lee (Messenger Boy/ 'Buck' Ford L. Washington), Butterfly McQueen (Lily).

Musiker: Duke Ellington Orchestra mit Duke Ellington (Piano), Harold Baker, Wallace Jones, Ray Nance (Trompete), Rex Stewart (Kornett), Joe Nanton, Juan Tizol, Lawrence Brown (Posaune), Chauncey Houghton (Klarinette, Tenor-Saxophon), Johnny Hodges, Otto Hardwick (Alt-Saxophon), Ben Webster (Tenor-Saxophon), Harry Carney (Klarinette, Tenor-Saxophon), Fred Guy (Gitarre), Junior Raglin (Bass), Sonny Greer (Drums). Weiterhin wurden Louis Armstrong und der Hall Johnson Chor engagiert.

Vorbemerkung: „Cabin in the Sky“ ist ursprünglich ein Musical mit der Musik von **Vernon Duke** und den Liedtexten von **John La Touche**. Die Uraufführung fand am 25. Oktober 1940 im Martin Beck Theatre in New York statt. 1942/1943 verfilmte **Vincente Minelli** den Stoff. Dies war die erste Regiearbeit von Minelli, der später mit „Ein Amerikaner in Paris“ oder „The Band Wagon“ große Erfolge feiern konnte. Nach „Hallelujah“ aus dem Jahr 1929 und „Green Pastures“ (1936) entstand erst der dritte große Spielfilm, der in einer „All-Black“-Besetzung von Hollywood produziert wurde. Es wurde die „Creme de la creme“ der afroamerikanischen Unterhaltungskünstler eingesetzt. **Ethel Waters** war eine Jazz- und Gospel-Sängerin,

die mit Big-Bands (Duke Ellington, Cab Calloway) arbeitete und mehrere Filme drehte (u.a. „Tales of Manhattan“ (1942), „Stage Door Canteen“ (1943) oder „The Sound and the Fury“ (1959)). Eddie „Rochester“ Anderson - ein Radio-Entertainer -, der auch als Schauspieler arbeitete (vgl. z.B. „Gone with the Wind“ (1939), oder „Birth of the Blues“ (1941)). Lena Horne war damals Sängerin und Schauspielerin, die mit Cab Calloway, Noble Sissles oder Teddy Wilson gearbeitet hatte und als Schauspielerin gerade ihre Karriere startete. Bereits ein halbes Jahr später nach „Cabin in the sky“ spielte sie in „Stormy Weather“ die Hauptrolle.

Als musikalische Unterstützung war das Duke Ellington Orchestra, Louis Armstrong und der Hall Johnson Choir verpflichtet worden. Dieser war bereits in vielen Filmen der dreißiger Jahre zu sehen, so z.B. in „Green Pastures“, „Meet Joe Doe“ oder in „Tales of Manhattan“.



Filmplakat zu „Cabin in the Sky“

Inhalt:



Ethel Waters, Eddie „Rochester“ Anderson, Lena Horne

Petunia Jackson (**Ethel Waters**) lebt mit ihrem Mann Little Joe Jackson (**Eddie „Rochester“ Anderson**) in einem kleinen Haus im Süden der USA. Während Petunia eine liebevolle und gottesfürchtige Christin ist, die gerne die Gottesdienste von Reverend Green (**Kenneth Spencer**) besucht, ist ihr Mann ein Spieler, Trunkenbold und Schürzenjäger. Gemeinsam besuchen sie den Gottesdienst von Reverend Green, damit der Ehemann seine Sünden bereuen kann. Das Auftauchen von Little Joe Jackson in der Kirche führt zu Tuscheleien der Gottesdienst-Besucher, da sein nicht-christlicher Lebenswandel in der Gemeinde bekannt ist. Ethel Waters und der Hall Johnson Chor singen gemeinsam den Gospel-Titel „Li'l black sheep“. Kenneth Spencer und der Chor zelebrieren zum Schluss des Gottesdienstes das Lied „Old Ship of Zion“. Bei dieser Gelegenheit verschwindet Little Joe aus der Kirche um seine Glückspiel-Kumpane zu treffen. Sie überreden ihn, mit einem unbekanntem Spieler Domino Johnson sein Glück zu versuchen. Außerdem soll bei dem Spiel in Jimmy Henry-Paradise Cafe auch seine Freundin Georgia Brown anwesend sein, die dort als

Sängerin arbeitet. Da Petunia entdeckt, daß ihr Gatte nicht seine Sünden bei Reverend Green bereut sondern die Kirche verlassen hat, sucht sie ihn. Sie findet ihn - angeschossen bei einem Streit - im Paradise Cafe. Er wird nach Hause gebracht, damit ein Doktor ihn behandeln kann. Little Joe liegt im Koma. Die verzweifelte Petunia betet zu Gott, um die Gesundheit und die Seele ihres Gatten zu retten. Sie verspricht, daß Little Joe nach seiner Gesundung ein gottesfürchtiges Leben führen wird. Währenddessen verfällt der angeschossene Spieler in Fieber-Phantasien.

Der Geist seines Freundes Lucius - Luzifer jr. - betritt mit drei Helfern (ebenfalls Geister) den Raum in dem Little Joe mit dem Tode ringt. Dieser will von ihm einen Bericht über sein Leben. Der Spieler wehrt sich, er glaubt nicht, daß er stirbt. Luzifer jr. und seine drei Freunde, die aus dem Hades stammen, zeigen ihm seinen leblosen Körper, der auf dem Totenbett liegt. Er ist verstorben.



Luzifer jr. (Rex Ingram) und Little Joe (Eddie „Rochester“ Anderson)



Luzifer jr. und seine drei Helfer aus dem Hades

In seinen Fieber-Phantasien sieht Joe Petunia, die entdeckt, daß ihr geliebter Mann verstorben ist. Inständig beschwört dieser Petunia – ohne daß diese ihn sehen kann – für ihn zu beten, damit die Hades-Vertreter ihn nicht mitnehmen können. Durch die inständigen Gebete von seiner Gattin, eilt ein himmlischer Gesandter – genannt der General, der im wirklichen Leben Reverend Green ist – zu Hilfe. Sergeant Fleetfoot – ein Gehilfe des General – wird zu Gott geschickt, der eine Entscheidung fällen soll, wem die Seele des Verstorbenen gehört. Hades und Himmel sind in Aufregung. Eine Verbindung zur Faust-Legende wird offenbar.

Gott bestimmt, daß Little Joe nicht in den Himmel kommen kann, da sein Lebenswandel nicht in die Moral-Vorstellungen des Herrn passt. Aber er gibt ihm eine Bewährungschance. Er soll für sechs Monate lebend auf die Erde zurückkehren

können, um sich zu bewähren und um seinen Lebenswandel zu bessern. Einfach gesagt, er soll ein guter Christ zu werden.



The General, Little Joe und Luzifer jr.

Die Truppe um Luzifer jr. und der General mit seinen Helfern verlassen Little Joe. Zuvor löschen sie im Gedächtnis Joe's die Begegnung mit ihnen und die Bewährungsaufgabe. Der Tunichtgut erwacht aus seinem Koma. Petunia glaubt an ein Wunder des Himmels. Ethel Waters singt am Bett ihres wiedererwachten Mannes die Ballade „**Happiness is just a thing called Joe**“. Sie und ihr Mann ahnen nicht, daß Hades und Himmel in den nächsten sechs Monaten um die Seele des lebendigen Joe's kämpfen werden. Verlockungen und Versuchungen werden ihm nun in den Weg gelegt.

Kaum hat sein Joe sein tägliches Leben wieder aufgenommen, tauchen zwei Spielfreunde auf. Jim Henry und Dude wurden von Luzifer jr. angestiftet ihren alten Kumpan zum Würfelspiel zu verleiten. Aber die Gemahlin verjagt die Beiden. In der Phase der Gesundheit von Joe planen die Eheleute ihr Zukunft. Glück, Zufriedenheit

und Gottesfurcht sollen die zukünftigen Ziele sein. Ein „Häuschen im Himmel“ (Cabin in the sky) soll bei ihrem Einzug in den Himmel auf sie warten. Ethel Waters, „Rochester“ und Chor drücken dies musikalisch mit der Titelmelodie des Filmes aus.

Aber die Versuchungen durch Luzifer gehen weiter. Der Teufel wechselt die Taktik. In der Ideenabteilung des Hades wird zur Musik von Louis Armstrong ein teuflischer Plan entwickelt. The Trumpeter (**Louis Armstrong**) macht den Vorschlag, Little Joe ein Lotterielos zukommen lassen, das garantiert gewinnt. Man hofft darauf, durch das gewonnene Geld Joe wieder zu seinem alten Lotterleben verführen zu können. Georgia Brown (**Lena Horne**) wird dazu über die Pläne des Hades informiert, damit sie aktiv die Verführung von Joe betreiben kann.



Ideenabteilung des Hotel Hades mit Louis Armstrong



Georgia Brown (Lena Horn) wird über die Pläne des Hades informiert

Little Joe Jackson zeigt in der Anfangszeit seiner Bewährungsphase seinen guten Willen. Er kauft Petunia Blumen zu ihrem Geburtstag, schenkt ihr eine Waschmaschine und will ein neues Haus beziehen. Ethel Waters - in der Rolle Petunias - singt vor Glück den Swing-Titel „**Taking a chance on Love**“ von **Vernon Duke**, der heute zu den Jazz-Standards zählt. Joe und ein Freund führen dazu einen Stepptanz auf.

Der Tunichtgut findet Arbeit in einer Mühle. An seinem Arbeitsplatz bekommt Joe dann ein Telegramm von der Lottogesellschaft, das er aber wegwirft, weil er nicht lesen kann. Doch der Hades gibt nicht auf, um Little Joe ins Verderben zu stürzen. Georgia, die das Telegramm mit der Gewinnbotschaft über 50000 Dollar bei der Mühle gefunden hat, taucht zuhause bei dem Spieler im Garten auf und fordert ihn auf, mit ihr in das Paradise Cafe zu kommen. Sie verführt ihn zur Freude von Lucifer. The General ist entsetzt. Die Vertreter von Hades und Hölle streiten miteinander. Der Ehebrecher erkennt sein Unrecht. Musikalisch wird dies über den Song „**Dat Ole**

„Debbil Consequence“ ausgedrückt (der Titel ist auch unter dem Namen „**Life’s full of Consequence**“), während die verführerische Georgia den Song „**Happiness is just a thing called Joe**“ singt. In die Idylle zwischen Joe und Georgia platzt Petunia. Sie sieht den glücklichen Ehemann mit ihrer Rivalin zusammen turteln. Kurzerhand wirft sie die Beiden hinaus. Allerdings bereut Petunia dies bald.

Georgia und Joe gehen zum Paradise Cafe. Dort investiert Joe einen Teil seines Gewinns in das Lokal. Von diesem Geld wird auch das Duke Ellington Orchestra engagiert, das zwei Titel spielt. Zum einen „**Things ain’t what they used be**“ und zum anderen „**Goin’ up**“ zu dem Jitterburg bzw. Lindy Hop getanzt wird.



Duke Ellington mit seinem Orchester

Während des Konzertes erscheint der bisher inhaftierte Domino Johnson (William Sublett), der Joe niedergeschossen hat und als notorischer Spieler bekannt ist. Er will mit Joe pokern. Mit dem Duke Ellington Orchester singt und tanzt er den Titel „**Shine**“. Währenddessen fährt Joe und Georgia in einer Luxuslimousine vor dem

Paradise Cafe vor. Lena Horne singt im Cafe „**Honey in the Honeycomb**“ mit dem Ellington Orchester.

In dieser Nacht läuft allerdings die Zeit der Bewährungsprobe für den ungetreuen Ehemann ab. Petunia erscheint im Paradise Cafe, um ihren Gemahl wieder zu gewinnen. Es bricht ein Zickenkrieg zwischen der Gemahlin und Sängerin aus. Ethel Waters singt auch „**Honey in the Honeycomb**“. Zwischen John Domino und Little Joe kommt es zur Freude der Hades-Fraktion zu einer Schlägerei. Da sendet der Herr einen Tornado, der das Cafe zerstört und Little Joe und Petunia tötet. Beide finden sich im Himmel wieder. Petunia bittet bei Gott für ihren Mann. Gott erhört die Gebete und beide erhalten ein „Häuschen im Himmel“.

Der Film endet – wie in Hollywood üblich – mit einem weiteren Happy-End, doch soll der überraschende Schluss nicht verraten werden.



Little Joe und Petunia im Paradise Cafe

Anmerkungen K.H.

1941/42 rief der Film in den USA gemischte Reaktionen hervor. Kritisiert wurden vor allen Dingen rassistische Tendenzen im Film. Afroamerikaner fühlten sich durch die dargestellten Stereotype wie Untreue, Spielsucht, Vergnügungen, Tanzlust, religiöse Mythen etc. falsch charakterisiert. Viele sprachen von einem „Onkel Tom“-Film. Warner Brothers sah sich bei der Veröffentlichung der DVD genötigt im Vorspann darauf hinzuweisen, dass der Film den Zeitgeist der damaligen Zeit widerspiegelt. Die dort gezeigten Charakterzüge sind in der heutigen Zeit als falsch anzusehen etc.

Die Story des Filmes ist nicht neu (Faust Legende). Was den Reiz des Filmes ausmacht, sind die musikalischen Leistungen der beteiligten Akteure. **Louis Armstrong** ist in einer seiner besseren Rollen (vielleicht hatte er auch insgesamt nur eine Rolle, nämlich die Darstellung eines Trompeters) zu sehen. Sein komödiantisches Talent kommt in der Hades-Mannschaft voll zum Durchschein. Die Mitglieder der „Ideenwerkstatt“ im Hades sind voller Bissigkeit und rufen sehr viel Freude hervor durch ihre gute schauspielerische Leistung. Leider wurde in der Film-Version der Titel „**Ain't it the truth**“ von Armstrong herausgeschnitten. Auf der vorliegenden DVD ist aber zum Glück der Audio-Track als Bonus beigelegt. Absolut hörensenswert!!!

Das Duke Ellington Orchestra ist mit zwei Nummern auf der DVD vertreten. „**Things ain't what they used be**“ und zum anderen „**Goin' up**“. Die erste Nummer ist leider nur in einer gekürzten Version zu hören. Die Up-Time-Komposition von Ellington „**Goin' Up**“ ist komplett im Film und passt hervorragend in eine Dance-Hall-Atmosphäre. Eine eingängige Swing-Melodie mit Improvisationen ergänzt sich wunderbar. Das genannte Stück wurde 1958 auf der LP „**Side by Side**“ wieder veröffentlicht, wobei der Flötist Les Spann als Solist mitwirkte. „**Shine**“ wird durch ein Studio-Orchester gemeinsam mit dem Duke Ellington Orchester gespielt.

Unter den genannten Gesangsnummern ragt vor allen Dingen „**Taking a chance on Love**“ mit Ethel Waters heraus (Komposition Duke Vernon). Nach der Besprechung

des Filmes ertappte ich mich, dass ich etwa eine Woche diesen Swing-Titel vor mich hin pfiff oder sumnte. Einfach ein Ohrwurm.

Alles in allem ein früher, würdiger Vertreter der Gattung „Jazzfilm“ im musikalischen Bereich. Für das Drehbuch ist Hollywood verantwortlich und die damalige Gesellschaft.



Zweites Filmplakat (Entwurf: Al Hirschfeld)